

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Amts-  
des Königl. Amtsgerichts



Blatt  
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlein, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Saafen-  
stein & Bogler, Invalidentanz,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 80.

5. Oktober 1895.

## Bekanntmachung,

die am 17. Oktober 1895 vorzunehmende Ergänzungswahl der II. Kammer betreffend.

Nachdem für die am 17. October 1895 stattfindende Ergänzungswahl der II. Kammer der Ständerversammlung für hiesige, einen Wahlbezirk bildende Stadt der Unterzeichnete zum Wahlvorsteher und Herr Stadtrath Sperling zu dessen Stellvertreter ernannt worden sind, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Stimmzettel

**Donnerstag, den 17. Oktober, 1895** von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr  
im Sitzungssaal

von den in der Wahlliste eingetragenen Stimmberechtigten persönlich abzugeben sind und daß auf denselben die Person des zu Wählenden so zu bezeichnen ist, daß über ihr kein Zweifel bleibt.

Nach Ablauf obiger Frist wird Niemand, der nicht bereits im Wahllokal anwesend ist, mehr zur Wahl zugelassen.  
Pulsnik, am 3. Oktober 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung,

die Einführung der Abfallwässer aus den Färbereien, Fleischereien und Seifensiedereien in die städtischen Schleusen und offenen Gräben betr.

Die direkte Einführung der Abfallwässer aus den hiesigen Färbereien, Fleischereien und Seifensiedereien in die städtischen Schleusen und in offene Gräben wird hiermit erneut verboten und im Einvernehmen mit der königlichen Gewerbe-Inspektion Folgendes angeordnet:

1. Vor der Einführung der Abfallwässer in die städtischen Schleusen und offenen Gräben hat eine Klärung derselben in den vorhandenen oder sofort herzustellenden Klärgruben mittelst Kalkmilch zu erfolgen.
2. Nach erfolgter Klärung ist die Einführung der Abfallwässer in die städtischen Schleusen und offenen Gräben gestattet; den in der Klärgrube zurückbleibenden schlammigen Niederschlag haben die Besitzer der betreffenden Betriebe auf ihre Kosten sofort fortzuschaffen zu lassen.
3. Die Klärgruben sind in der unter Punkt 1 und 2 bezeichneten Weise zu klären und zu räumen, so oft es sich je nach dem Umfang der Betriebe nöthig macht oder von dem Stadtrath angeordnet wird.
4. Die erfolgte Klärung und Räumung der Grube ist unter Angabe des Tages jedes Mal in das Controlbuch einzutragen; dabei ist auch anzugeben, wo der abgefahrene Schlamm abgelagert worden ist.  
Die Klärung und Räumung, sowie Handhabung der hierüber zu führenden Bücher wird unter polizeiliche Controle gestellt.  
Dem mit der Revision derselben beauftragten Polizeibeamten sind die Controlbücher auf Verlangen ohnweigerlich vorzulegen.
5. Sollte sich bei den vorzunehmenden Revisionen wiederholt die Nichtbefolgung der vorstehenden Anordnungen in einzelnen Betrieben ergeben, so behält sich der Stadtrath, abgesehen von der in diesem Falle in Gemäßheit Punkt 6 eintretenden Bestrafung der Besitzer der fraglichen Betriebe vor, die Klärgruben der Letzteren unter polizeilichen Verschluss zu nehmen und die Klärung und Räumung der Gruben auf Kosten der Besitzer der gewerblichen Anlage ausführen zu lassen.
6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechende Haft bestraft.

Pulsnik, am 3. October 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Handelsausichten.

Kürzlich sind die amtlichen Nachweise über den Handelsverkehr zwischen Deutschland und den deutschen Colonien in den Jahren 1893 und 1894 erschienen, sie geben ein nicht uninteressantes Bild von der Entwicklung dieser noch so jungen Beziehungen. Insgesamt belief sich der Werth des in beiden Jahren stattgefundenen Güterauswechsels zwischen den deutschen Schutzgebieten und dem Mutterlande auf 20 1/2 Millionen Mark, wovon auf die Einfuhr nach Deutschland 9,4 Millionen, auf die Ausfuhr nach den Schutzgebieten 11,1 Millionen kommen. Das sind gewiß verhältnismäßig nur geringe Ziffern, namentlich wenn man sie mit den gewaltigen Summen vergleicht, welche der Waarenverkehr des deutschen Reiches z. B. allein mit Nordamerika alljährlich repräsentirt. Allein man muß eben erwägen, daß Deutschlands Stellung als Colonialmacht erst ein Jahrzehnt alt ist und daß gar manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, ehe sich handelspolitische Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den neuen Colonien überhaupt entwickelten; immerhin liefert dieser Handelsverkehr verhältnismäßig schon recht befriedigende Ergebnisse und berechtigt zu den besten Erwartungen.

Den Hauptantheil an dem Waarenverkehr der deutschen Colonien mit Deutschland weisen die westafrikanischen Besitzungen auf, Kamerun, Toga und Südwestafrika. Die betreffenden Ziffern sind für das Jahr 1893 4080,000 Mk. für 1894 indessen nur 2919,000 Mk., es hat demnach eine nicht unbedeutliche Verminderung der Einfuhr aus den westafrikanischen Colonien nach Deutschland stattgefunden, welche Abnahme hauptsächlich dem verringerten Import von Koprak, Palmöl und Nuzhölzern zugeschrieben werden mußte. Deutschland seinerseits versandte nach Kamerun u. s. w. 1893 Waaren im Gesamtwert von 3,218,000 Mk., 1894 einen Gesamtwert von 3,452,000 Mk. Wesentlich gehoben hat sich im letzten Jahre die deutsche Einfuhr aus Ostafrika; Palmkerne und Koprak wurden 29069 Doppel-Btr. gegen 979 im Vorjahre, Erdnüsse 19781 D.-Btr. gegen 14000, Kakaobohnen 104 D.-Btr. gegen 1, Tabakblätter 276 D.-Btr. gegen 19 im Vorjahre eingeführt. In noch stärkerem Maße hat der Import aus Neu-Guinea zugenommen, besonders

in Palmkernen (5277 D.-Btr.), Nuzhölzern (922 D.-Btr.), und Tabakblättern (893 D.-Btr.) Die Zunahme der Einfuhr, besonders in den werthvollen Handelsgewächsen, zeigt, daß die Produktion unserer Colonien in Ostafrika und in der Südsee immer mehr an Bedeutung für den deutschen Konsum gewinnt. Der Versandt Deutschlands nach den Schutzgebieten vertheilt sich auf die verschiedenartigen Waaren. Mit besonders großen Mengen treten hervor: Romancement, Eisenbahnschienen, eiserne Schwellen, Eisenwaaren, Schießmuniton, Bau- und Nuzhölzer, Preßkohlen, Bier, geschälter Reis.

Die Ausichten des Getreidemarktes, also die Art der künftigen Preisbildung ist ungemein schwierig zu bestimmen, denn es fragt sich sehr, ob die wirklichen Ernteegebnisse allein den richtigen Preis für Weizen und Roggen zu bilden im Stande sind und nicht große Börsenmanöver auf das Sinken oder Steigen der Preise einen bedeutenden Einfluß üben. Im Allgemeinen nimmt man an, daß wegen einiger Ernteaussfälle die Getreidepreise später etwas steigen werden. Die Börse geht sogar von der Voraussetzung aus, daß, wenn man bei der Preisbildung die Erntebilanz zur Richtschnur nehme, die Frühjahrstermine 8-10 Mk. höher als jetzt für Getreide zu berechnen sind. Von drei Fachseiten wird es als erwiesen angesehen, daß die Ernte von 1895 niedriger ist, als die von 1894. Die erste Schätzung brachte Beerbohn's bekanntes Fachblatt, die zweite das ungarische Ackerbau-Ministerium zum Wiener Saatmarkt, eine dritte publicirt jetzt ein französisches Fachblatt (Echo agricole). Demnach beträgt das Weltdeficit an Brodfrüchten 100-150 Millionen Centner, nach sonstiger Annahme aber mindestens 70-80 Millionen Centner. Diesen Schätzungen ist, auch wenn sie richtig sind, indessen eine große Bedeutung nicht beizumessen, da man die Vorräthe Amerikas und Russlands an altem Getreide nicht kennt. Auch ist für den Fall eines größeren Ernteaussalles in Berechnung zu ziehen, daß die Vereinigten Staaten zwar eine geringere Weizenernte, dafür aber eine riesenhafte, nie dagewesene Ernte in Mais machten. 2200, nach Anderen 2400 Millionen Buschels Mais, rund 1 Milliarde Buschels, mehr als 1894 heimst die Union heuer ein, und die Maisernte spielt in der Brodbilanz der Union bekanntlich eine große Rolle. Aber auch mit

Weizen sieht es nicht nach sehr großer Abnahme in der Exportfähigkeit aus. So redet u. A. ein Londoner Marktbericht, der von guter Information zeugt, davon, daß die Vereinigten Staaten in laufender Campagne an Europa ohne Mühe 30-40 Millionen Weizen, wenn es sein muß, auch 60 Millionen Centner abgeben können; an Stelle eines etwaigen Mancos besteht im Augenblick eher die Besorgniß, von Sommerweizen könnten unverhoffte Massen Waare an den Markt drängen, jedenfalls willigen die Exporteure drüber ohne Besinnen in die schlechten Preise des Weltmarktes. Nur mittelmäßig ist allerdings in diesem Jahre die Ernte in Russland, und in England ist der Bedarf an Weizen bedeutend gestiegen, da die englische Ernte schlecht war. Dagegen ist die Ernte in den Balkanstaaten, zumal in Rumänien und Bulgarien sehr gut gewesen. Die große Frage für den Getreidemarkt besteht daher darin, ob sich Nachfrage und Angebot das Gleichgewicht halten werden, oder ob die Nachfrage doch noch überwiegen wird. Der letztere Fall könnte zumal auch durch die Spekulation eintreten, wenn während des Winters und gegen das Frühjahr hin die Befürchtung eintritt, daß die Getreidevorräthe eine bedeutende Abnahme erfahren werden.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das am Dienstag Abend im Saale des Schützenhauses stattgefundene Antritts-Concert des vor kurzem neuangestellten Stadt-Musikdirektors Herrn Frenzel, zu welchem derselbe weder Mühe noch Kosten gespart hatte, den Zuhörern etwas Außerordentliches und Gediegenes zu bieten, war leider nicht in dem Maße besucht, wie man hätte erwarten dürfen. Aber trotzdem kann Herr Frenzel mit dem Erfolg desselben zufrieden sein, denn der nach jeden Vortrag gespendete Applaus gab Zeugniß, daß das Dargebotene den Erwartungen nicht nur entsprach, sondern dieselben übertraf. Das von ihm selbst gespielte Violinsolo, eins der schwierigsten Violinstücke, ward meisterhaft vorgetragen und wurde ihm hierfür rauschender Beifall und allseitiges Lob zu Theil. Möge

die Anerkennung, die Herr Frenzel mit seinem ersten Concert gefunden, ihm ein Ansporn zu weiterem musikalischen Streben sein.

**Pulsnitz.** Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monate September 1895 318 Einzahlungen im Betrage von 27 629 Mk. 53 Pf. geleistet, davon erfolgten 139 Rückzahlungen im Betrage von 23 492 Mk. 89 Pf.

**Pulsnitz.** Wie aus heutigem Inserat zu ersehen ist, veranstaltet der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz heute Sonnabend wieder einen Vortragsabend. Herr Dr. E. Zintgraff aus Neubabelsberg, früher bei der Ostafrik. Gesellschaft thätig, spricht über: „Europäerleben in Afrika“ und wird sich dieser Vortragsabend wieder zu einem sehr gnußreichen gestalten.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der Berufs- und Gewerbezahlung am 14. Juni 1895. Die an genanntem Tage nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 vorgenommene Berufs- und Gewerbezahlung hat für das Königreich Sachsen eine Summe von 3 750 761 ergeben. Da bei der Volkszählung am 1. Dezember 1890 die Gesamtzahl der Bewohner 3 502 684 betragen hat, so würde dies in 4 1/2 Jahren eine Vermehrung um 248 077 oder relativ 7,08 Prozent bedeuten. Demnach ist die außergewöhnlich hohe Zunahme von 10,07 Prozent, welche zwischen den beiden Volkszählungen 1885 und 1890 stattgefunden hatte, bei weitem nicht erreicht worden, wohl aber entspricht die Zunahme ziemlich genau dem Wachstum der Bevölkerung von 1880 zu 1885. Unter den 143 Stadtgemeinden zeigen 32 einen Rückgang in der Bevölkerungsziffer, darunter sind 2 von mehr als 10 000 und 10 von weniger als 2000 Bewohnern. Die sämtlichen Stadtgemeinden haben ihre Bewohnerzahl von 1 684 048 auf 1 813 51, das ist um 129 003 oder 7,66 Prozent vermehrt. Dagegen ist die Bevölkerung der 3106 Landgemeinden von 1 818 636 auf 1 937 710 gestiegen. Die absolute Vermehrung betrug 119 974, die relative 6,55 Prozent. In unserer Stadt und den Nachbarstädten sind nach dieser neuesten Zählung die Einwohnerzahlen folgende:

Pulsnitz	3404, Zunahme seit 1890:	26.
Radeberg	10122, „ „ „	1382.
Bischofswerda	5884, „ „ „	266.
Königsbrück	3262, „ „ „	848.
Ramenz	7684, Abnahme „ „	71.
Elstra	1441, „ „ „	17.

Die höchste Ziffer in Sachsen hat Leipzig, nämlich 385 308, Zunahme seit 1890: 28 186, Dresden dagegen hat 322 953, Zunahme seit 1890: 33 109, Bautzen 23 357, Zunahme seit 1890: 1841.

Ein heftiges Gewitter zog am vergangenen Montag über die südliche Oberlausitz, wo zahlreiche Blitzschläge stattfanden, so in Oibersdorf bei Zittau, in Großschönau zc.

Im ersten Orte ist auch ein Menschenleben durch Blitzschlag verloren gegangen.

**Bautzen, 30. September.** Gegen eine Anzahl Mädchen in Krackau bei Königsbrück ist, wie das Großenhainer Tageblatt meldet, die Untersuchung wegen Verbrechen gegen das keimende Leben eingeleitet worden. Eine der Täterin hat ihr Vergehen dem Vernehmen nach mit dem Leben bezahlen müssen und begab sich heute morgen der Untersuchungsrichter beim königl. Landgericht hier unter Zuziehung von Gerichtsärzten nach Krackau, um die Sektion der Leiche des Mädchens vorzunehmen.

**Radeberg.** Ein Handelsmann in Weizdorf hatte kürzlich einen Zughund gekauft, ohne zu ahnen, daß derselbe sehr bissig sei. Vor einigen Tagen kam nun sein 2-jähriges Söhnchen in einem unbewachten Augenblicke dem bössartigen Thiere zu nahe und der Hund biß dem Kinde einen Theil der Oberlippe ab, so daß die Zähne bloß liegen. Das bedauernde Kind wurde in die Diakonissenanstalt nach Dresden gebracht.

Se. Majestät der König von Sachsen ist am 30. September früh in Wien eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef, der sächsische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Albrechtsordens angelegt hatte, empfangen worden. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche. Nach Vorstellung des Gefolges begaben sich die Majestäten gemeinsam nach der Hofburg. — Mit demselben Zuge ist auch Prinz Friedrich Leopold von Preußen eingetroffen, hat aber, da er in strengstem Incognito reist, an dem Empfange und der Begrüßung nicht theilgenommen.

**Dresden, 1. October.** Die Rückkehr Se. Majestät des Königs aus Wien steht für Montag den 7. October zu erwarten, wogegen der Aufenthalt Ihrer Majestät der Königin in Umkirch sich auf etwa 4 Wochen erstrecken dürfte.

Der Kaufmann Wilhelm Rudolf Seelig in Dresden, Inhaber eines großen Geschäftes für Thee, Japan- und China-Waaren, in Firma Seelig, Hille & Co., machte sich einer Reihe Schurkenstreiche schuldig, die an Gemeinheit und Rohheit nichts zu wünschen übrig lassen, indem er an seinen früheren Socius, den Kaufmann Gustav Dietrich, in Firma R. Seelig & Hille, massenhafte Briefe und 3 Pakete, die sämtlich Menschenoth enthielten, sandte. Das Motiv der That war Rachsucht und hatte sich an der strafrechtlichen Verfolgung im öffentlichen Interesse die königl. Staatsanwaltschaft beteiligt. Der Angeklagte wurde nach einer, an zwei Tagen unter starkem Andrang des Publikums stattgefundenen 12stündigen Sitzung zu der exemplarischen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Eine wichtige Einrichtung ist in Sachsens Militärvereinsbunde in's Leben getreten und zwar das „Bundes-

schiedsgericht“. Dasselbe hat seinen Sitz in Dresden und besteht aus den Kameraden Rechtsanwalt Hauptmann d. R. Windisch, Schichtmeister Uebe und Kaufmann Stadtverordneter Klähn, sowie als Stellvertreter Kam. Hauptmann d. R. Bierling, Oberinspektor Einert und Kriegsministerialsekretär Reinicke. Die sämtlichen Militärvereine sind durch die Bezirksvorsteher mit den Bestimmungen des durch Se. Majestät den König genehmigten Bundeschiedsgerichts, sowie der neuen Bundesstatuten in Kenntniß gesetzt worden und haben dieselben ihren Statuten beizufügen. Demnach haben u. A. Mitglieder, welche wegen sozialdemokratischer Bestrebungen aus einem Vereine ausgewiesen sind und Berufung einlegen wollen, sich künftig einzig und allein an das Bundeschiedsgericht zu wenden und sich dessen Entscheidung zu unterwerfen, da jedes andere Gericht in dieser Sache künftig unzuständig ist. In gleicher Weise werden die Vereinsvorstände aufgefordert, zur strengen Durchführung der Beschlüsse, betreffend den Ausschluß von solchen Kameraden aus Militärvereinen, welche einem Consum- oder anderen derartigen Vereinen angehören, deren Leitung sich nachweislich in sozialdemokratischen Händen befindet. Zur Durchführung dieser Maßregel wird je nach den Umständen ein Zeitraum von 6—12 Monaten, vom Juli dieses Jahres an gerechnet, bewilligt.

Wie verschieden und mitunter ganz gewaltig von einander abweichend die Taxationen von größeren und werthvolleren Objecten zuweilen ausfallen, sieht man aus folgendem: Beim Dresdner Amtsgericht kommen am 10. October die Grundstücke der Actiengesellschaft „Vürgerliches Brauhaus Dresden-Blauen“ zwangsweise zur Versteigerung. Beide Grundstücke als Ganzes haben die Ortsgerichte und der Sachverständige der Brauerei mit allen Brunnenanlagen auf 390 000 M., ohne dieselben auf 162 755 M., abgeschätzt. Der Bau Sachverständige, Herr Baumeister Strunz, und der Sachverständige für Maschinenanlagen, Herr Fabrikdirector Rachel, taxirten dagegen unter Ausschluß der Brunnenanlagen beide Grundstücke als Ganzes auf 594 325 M. Wer hat nun wohl recht und wie wird das Meistgebot im Subhastationsstermine ausfallen?

Der Fleischverbrauch in Sachsen hat sich in den letzten 40 Jahren durchschnittlich von 7,3 auf 13,8 kg beim Rindfleisch und von 7,6 auf 21,8 kg beim Schweinefleisch erhöht. Der Gesamtverbrauch an Rindfleisch stieg in der angegebenen Zeit von 14,808,100 kg auf 51,068,300 kg, beim Schweinefleisch von 15,491,700 kg auf 80,630,000 kg. Grimma. Von schwerem Leide ist die Familie des Herrn Fleischermeisters Otto Beck betroffen worden. Das 2 1/4 jährige muntere Söhnchen derselben fiel in der Küche rückwärts in einen Topf mit heißer Schinkenbrühe und verbrühte sich so schwer, daß es zwölf Stunden später starb.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Deutscher Reform-Verein für Pulsnitz und Umgegend.

### Oeffentliche Landtags-Wähler-Versammlung,

Sonntag, den 6. October 1895, Abends 1/2 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses.

Redner: Herr Reichstagsabgeordn. Heinrich Gräfe und Herr Landtagscand. Kaufmann Robert Ulich, beide aus Bischofswerda.

Zutritt haben alle wahlberechtigten christlich deutschgesinnten Männer.

Eintritt frei! Nach dem Vortrag freie Discussion.

### Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 6. October, von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Franz Largée.

### Gasthof „zu den Linden“, Obersteina.

Morgen, Sonntag, den 6. d. M., ladet zum

### Schwein-Ausschieben,

wobei von Abends 7 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ganz ergebenst ein Otto Freudenberg.

## Vieh- und Inventarversteigerung.

Wegen Pachtanfrage gelangt

### Freitag, den 11. October c.,

von früh 9 Uhr an,

im Gasthof zum Lindenhof in Prietitz sämtliches lebende und todt Inventar, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Ziege, 1 starker und mehrere schwächere Wirtschaftswagen mit Zubehör, 1 guter Federwagen (Hinterlader), 1 Korbwagen, 1 starker Viehwagen und 1 bergl. Schlitten, gute Kutsche und Ackergeschirre, sämtliches Ackergeräthe, 1 Häckelschneide-, 1 Grünfutterschneide- und 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Wäschmangel, 1 Viehwaage, sämtliches Fleischerhandwerkzeug, worunter 1 Viereckschneider mit Wiegeblock, 1 fast neuer Eisstrahl, 1 französisches Billard, 1 Flügel, Tische, Stühle, Schränke, allerhand Schantensilien und vieles Andere mehr, meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Prietitz bei Elstra, am 3. October 1895.

Frau verwitwete Sunath.

## Balshof zum Waldschlöbchen.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. d. M.:

### Kirmesfeier!

Sonntag, von 4 Uhr an, öffentliche Ballmusik! Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie ff. Speisen und Bieren wird bestens aufgemartet. Hierzu lade ich ganz ergebenst ein Achtungsvoll G. Hilbert.

## Zur Herbst-Saison 1895

sind sämtliche Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen eingetroffen und empfehlen sich Unterzeichnete

zur Anfertigung feiner, eleganter, gut sitzender Kleidungsstücke

zu billigen Preisen.

Noch machen wir bekannt, daß wir bereitwilligst Kleidungsstücke anfertigen, wozu die geehrten Herrschaften den Stoff selbst liefern.

Ramenz, am Markt. Gebr. Zabler.

## Silberstahl-Rasirmesser No. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie Stempel. fein hohl geschliffen, für jeden Hart passend, 5 Jahr Garantie nur Mk. 1,50 per Stück. Feinste Stuis mit Golddruck 15 Pf. Streifriemen, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1,50. Schärfrmasse dazu per Dose 40 Pf. Del-Abziehstein Mk. —,40, 1,80 u. 5.—. Rasirnapf von Britannia 40 Pf. Pinsel 50 Pf. Dose arom. Seifenpulver für 100maliges Rasiren 25 Pf. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pf. bis Mk. 1.—. Neue Sette (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pf. Versandt per Nachnahme (Nachnahme Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Praxiskatalog umsonst u. portofrei.

C.W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen. 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884. Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

## Lutherfestspiel, Brettnig.

Sonntag, den 6. October, von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

Alles Uebrige wie bisher.

Vorausbestellung der Billets empfehlenswert. Das Comité.

Sie noch in gutem Zustande befindlicher  
**20-Gänger Bandmühlstuhl,**  
 5/4 Zoll Eintheilung ist zu verkaufen.  
 Pulsnitz, Schießstraße Nr. 224.  
 Auch ist dafelbst ein Haufen guter  
 Dünger zu verkaufen.

**Ein Logis**

mit Zubehör Neujahr zu beziehen.  
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein möbelirtes Zimmer**

zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Haufen Dünger**

zu verkaufen. Albertstraße 275.

**VORTRAG**

des Herrn Dr. Zintgraff

Sonnabend, den 5. Oktober 1895, Ab. 8 Uhr,  
 im Saale des Hôtels „Grauer Wolf“.

Thema: Europäerleben in Afrika.

**Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.**

Eintrittskarten, à 75  $\mathcal{M}$ , sind für Nichtmitglieder beim Kassirer, Herrn F. Herberg,  
 vorher zu entnehmen.

**Ein Stück Feld**

am Gickelsberge, 1 3/4 Scheffel groß, ist zu  
 verpachten. Frau verw. Küttner.

**Ein 20gäng. Bandmühlstuhl,**

5/4 Zoll Eintheilung (fast neu), ist zu ver-  
 kaufen. Großröhrsdorf Nr. 128.

**Extra-Beilage!**

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Num-  
 mer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche  
 von der Vorzüglichkeit der berühmten  
**C. Lück'schen Hausmittel** handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese  
 wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg  
 angewendet worden und können dieselben  
 daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste  
 empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vie-  
 len Attesten bei jeder Flasche. Central-Ver-  
 sand durch C. Lück in Kolberg. Nieder-  
 lage in Pulsnitz einzig und allein bei  
 Apotheker Dr. Pleizner, in Groß-Hart-  
 maunsdorf und Sayda in den Apotheken.

**Rechnungsformulare**

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

**Wähler des III. städtischen Wahlkreises!**

Eine kurze Spanne Zeit nur trennt uns noch von den bevorstehenden Landtagswahlen.

Der bisherige Vertreter des III. Wahlkreises, Herr Commerzienrath Buchwald, hat erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehme.

Es gilt jetzt wieder einen Mann zu finden, der die Interessen des Wahlkreises würdig vertreten kann, einen Mann, der die Gewähr bietet, daß er den Wünschen und Forderungen der einzelnen Stände entsprechend gerecht werde.

Ein solcher Mann ist

**Herr Kaufmann Richard Huste in Bischofswerda.**

Der Name Huste ist in den Städten unseres Wahlkreises seit einem halben Jahrhundert ein wohlbekanntes.

Der Vater unseres Candidaten gehörte einstmal schon dem sächsischen Landtage an und hat sich durch sein Wirken in demselben um den Wahlkreis hoch verdient gemacht. Sein Name bleibt unvergessen bei allen denen, welche er einst vertreten hat.

Herr Huste ist von Jugend auf als schaffender Bürger in unserem Wahlkreise thätig gewesen und hat sich in demselben im besten Sinne des Wortes bewährt.

Wir wissen, daß er die Interessen unseres Wahlkreises genau kennt und zu beurtheilen versteht.

Wir wissen auch, daß er die Fähigkeit und Energie besitzt, das, was er für Recht erkennt, im Landtage mit Wort und Schrift erfolgreich zu vertreten.

Herr Huste ist ein selbständiger Mann, unabhängig nach allen Seiten. Nichts hindert ihn zu sagen, was er denkt und fühlt. Er ist ein Mann, der „ohne Furcht vor Oben“, aber auch ohne Rücksicht auf die von anderer Seite umhüllte große Menge sein Mandat ausüben wird.

Unser Candidat ist von seinen Mitbürgern bereits zu verschiedenen Ehrenämtern berufen worden und hat diese zur vollen Zufriedenheit der von ihm Vertretenen ausgeübt.

Streng monarchische Gesinnung verbunden mit echt christlich-bürgerlicher Anschauungsweise sind in ihm verkörpert.

„Das Wohl des Wahlkreises, nicht das der einzelnen Partei“ ist die Losung unter welcher Herr Huste die ihm angebotene Candidatur übernommen hat.

**Königstreue Männer ohne Unterschied der Parteien! Arbeiter! Handwerker!  
 Geschäftsleute! Beamte!**

Herr Huste bietet uns Gewähr als zielbewußter würdiger Vertreter unsrer Aller Interessen im Landtage.

Hestiger vielleicht als je zuvor wird diesmal der Wahlkampf entbrennen.

Soeben erst ist in der Verunglimpfung unseres deutschen Vaterlandes, in der Schmähung der Kampfgenossen von 1870/71 das Unglaublichste geleistet worden, die Autorität der Regierung wird unausgesetzt angegriffen und verhöhnt.

Wohlan geben wir hierauf die einzige Antwort; zeigen wir, daß wir eintreten für die geheiligten Rechte des Thrones und der Verfassung.

Kein Zoll breit darf von diesen Rechten abgetreten werden.

Jetzt oder nie gilt es einzustehen für das Wohl unsres sächsischen Vaterlandes.

Das Interesse der Partei stehe zurück hinter dem communalen Wohle!

Auf denn zum Kampfe! Auf zur Wahl! Keiner bleibe zurück! Gebe jeder am 17. Oktober seine Stimme unserem bewährten Candidaten:

**Herrn Kaufmann Richard Huste**

aus Bischofswerda.

**Das Comitée für die Candidatur Huste.**

Vorstehendem Wahlausruf schließen sich an:

- |                              |                                   |                                       |                           |                            |
|------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------|----------------------------|
| Stadtrath Richard Borkhardt. | Stadtrath Reinhold Borsdorf.      | Kaufmann Hugo Hauffe.                 | Stadtverordneter Huhle.   | Stadtverordneter Gentzel.  |
| Kaufmann Bruno Borsdorf.     | Kaufmann Franz Brückner.          | Kaufmann schel, Dr. med. Kreyzig.     | Professor P. Ranig.       | Secretär Kotte.            |
| Eugen Brückner.              | Lehrer Otto Bartusch.             | Fabrikbesitzer Albert Kunath.         | Postmeister Lützelberger. | Wagenbauer Löhnig.         |
| Böttner.                     | Kaufmann Walther Böttner.         | Secretär Berger.                      | Kaufmann Müge.            | Maschinenfabrikant Mattia. |
| Kaufmann Alfred Cunradi.     | Gerichtswachtmeister Ernst Damme. | Schuldirektor Bahnhofsinspektor Mohr. | Urtuar Maschke.           | Referendar Petermann.      |
| Dr. Dreher.                  | Kaufmann G. Fabian.               | Kaufmann Emil Hauffe.                 | Fabrikant Otto Hammer.    | Kaufmann Nözing.           |
|                              |                                   |                                       | Assessor Carl Stauß.      |                            |
|                              | Kaufmann Schütze.                 | Kaufmann Vogel.                       | Amtsrichter Weise.        | Commissionsrath Wolf.      |

# Gasth. Böhm. - Doll.

Sonntag, den 6. October, von Nachm. 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit Kaffee und Plinzen bestens aufgewartet wird.

Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

## H. Menzel's Gasthof.

Sonntag, den 6. October, von Nachm. 4 Uhr an

## starkbes. BALLMUSIK,

Hierzu ladet ergebenst ein

**H. Menzel.**

Sonntabend: **H. Stamm.**

# Kirmes!

Ich bin gefonnen, nächsten Sonntag, den 6. October, meine **Kirmes**, wobei von Nachmittags 4 Uhr an

## Tanz für Verheirathete

stattfindet, abzuhalten. Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen werde bestens aufwarten.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Dhorn. Adolf Stange.**

Nächsten Dienstag, den 8. Oct., Abends 1/2 8 Uhr

soll in Wager's Restauration die Anfuhr

von **ca. 100 Cubikmeter Steine** auf den Sehweg an den Windefordernben vergeben werden.

**Frenzel, Gemeindevorstand.**

Nächste Mittwoch, Mittags wird ein

## fettes Schwein

verpundet. Fleisch, à 55 S., Wurst, à 65 S., bei

**Wih. Freiser** neben d. Schule, Obersteina.

Nächsten Freitag, früh 7 Uhr wird ein

## Schwein

verpundet. Fleisch, à 55 S., Wurst und Schmeer, à 65 S.

**Heinrich Schulze**, Obersteina.

Hierdurch gebe ich meiner geehrten Kundschafft bekannt, daß ich nicht mehr **Schloßgasse**, sondern

**Riefschelstraße 347 b**

im Hause des Herrn Zimmermann **Schmidt** wohne. **Luina Schmidt**, Wäscherin und Plätterin.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlichst **Kindfleisch**, à 50 S., Schweinefleisch, à 60 S., Kalbfleisch, à 50 S., Speck, Schmeer und Wurst, à 70 S.

**F. Johne.**

## Frisches Rofffleisch,

empfehlte **Prima-Waare, Bruno Adermann.**

## Schießbedarf

zur Jagd, **Patronen** für Revolver und Teschins,

**Bürsten u. Pinsel**

aller Sorten, **Tischmesser u. Gabeln, Taschmesser** — **Scheeren**

bei **L. G. Siebers.**

## Achtung!

Suche ein fleissiges Mädchen bei hohem Lohn in mein Bandgeschäft. Solche, welche Maschine nähen können, erhalten den Vorzug.

**Schöne, Dhorn Nr. 50.**

## Gute Roggenkleie

empfehlte **Alwin Gräfe, Oberlichtenau.**

## Arbeiter

auf mechanische Stühle und Spulerrinnen sucht **G. G. Kübner.**

Ein junger Mensch, der Lust hat

## Stellmacher

zu werden, findet sofort oder Ostern gutes Unterkommen bei **Gustav Kühne**,

**Stellmachermstr. in Königbrück.**

# Oeffentl. Wahlversammlung,

Donnerstag, den 10. October 1895,

Abends 1/2 8 Uhr,

im Saale des Schützenhauses, hier,

in welcher der Candidat der conservativen Partei, Herr Kaufmann **Richard Huste** aus **Bischofswerda**, sich den Wählern vorstellen wird.

Nach dessen Vortrag Discussion. — Eintritt frei.

## Der Conservative Verein.

Ortsgruppe Pulsnitz.

Sonntag, den 6. October,

von Nachmittags 3 Uhr an,

zu Ehren des Tages, an dem vor 50 Jahren unser Schützenhaus eingeweiht ward:

# Prämien-schießen

nach verdeckter Scheibe.

Um recht zahlreiche Theilnehmung der geehrten Mitglieder bittet der Vorstand der Schützengesellschaft. **Grüßl.**

## Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die ehrenden Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen, treusorgenden Gattin, Mutter, Schwester, Gross- und Schwiegermutter

**Frau Caroline Bürger**, geb. Häntsche,

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten, innigsten Dank. Pulsnitz, Die trauernde Familie **Julius Bürger.** den 1. October 1895.

## DANK.

Nachdem wir unseren innigstgeliebten Gatten und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Bernhard Schramm,

welcher bei seinem Berufe verunglückt und im Carolahaus zu Dresden seinen schweren Verletzungen erlegen, nun auf heimischem Friedhof zur stillen Grabesruh' gebettet, danken wir noch unter Thränen Allen, welche uns bei diesem so schmerzlichen Trauerfall ihre liebevolle Theilnahme bezeigt. Dank dem Herrn Pastor Klopsch für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte und für die christlichen Liebesbezeugungen; dem Herrn Kantor Schaffrath für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge; dem Militärverein für das Tragen und Geleiten des entschlafenen Kamerad zum Grabe; dem Herrn Ziegeleibesitzer Schellmann nebst Arbeitspersonal für die letzten Liebes- und Ehrenerweise und all' den Nachbarn und Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für den überreichen Blumenschmuck und für das zahlreiche Ehrengelait zur Stätte seligen Friedens.

O Theurer, der Du früh dahingeschieden, Von Gott erlöst nach namenloser Pein, Du, der es einst so treu gemeint hinieden, Schlaf wohl! Wir Alle denken trauernd Dein! Gott sende Trost und Kraft der Wittwe nun, Still mag Dein Segen auf den Kindern ruhn!

**Lichtenberg, Mittelbach und Lotzdorf.**

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt von der frühen Ruhestätte unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester

## Martha Teubel

drängt es uns unter Thränen noch herzlich zu danken dem Herrn Dr. med. Minckwitz für seine Bemühungen an der leider nicht zu Rettenden. Dank ferner den Herren Trägern für ihren Liebesdienst und all' den Nachbarn, Freunden und Verwandten für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zum Grabe. Dank auch dem Herrn Diaconus Schulze für die trostreichen Worte an der Stätte des Friedens.

O Martha, schlaf' in sel'ger Ruh', So früh und traurig musstest Du Von Eltern und zwei Schwestern gehn, Wir denken Dein! Auf Wiedersehn!

**Obersteina. Die tieftrauernde Familie Teubel.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen, herzensguten Gatten, Vaters, Gross-, Schwieger- und Urgrossvaters

## Ferdinand Wendler

sagen wir für den in so reichem Maasse gespendeten Blumenschmuck, sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte und insbesondere auch Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die tröstenden Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

**Pulsnitz, Oschatz, Reichenberg und Wahnsdorf, den 3. October 1895.**

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 40.

# Rothes Rühpulver

vermehr und verbessert die Milch,

## Butterpulver, Butterthermometer

empfehlte billigt die **Löwen-Apotheke Pulsnitz.**

## Dr. P. Dommer,

Specialarzt

für Haut-, Hals- und Ohren-Leiden.

Sprechzeit:

täglich von 9-11 Uhr und 3-5 Uhr.

(Auch Sonntags).

Dresden-Altst., Ferdinandstrasse 5,

2 Treppen.

## Häusler-Nahrung

in Oberlichtenau mit 2 bewohnbaren Stuben, 2 Scheffel gutem Feld, einem schönen Obstgarten (über 1/2 Scheffel Land), sehr schön gelegen, soll veränderungs halber preiswerth verkauft werden. Das Nähere ertheilt

Mühlenpachter **Gnaud, Pulsnitz.**

## Neue Bettfedern,

gerissen und ungerissen, von M. 1.40 per Pfund an, sowie fertige Betten empfiehlte

**Joh. Eichler,**

Langestraße 326.

## Karpfen, Aale Schleien

empfehlte fortwährend **R. Mierisch.**

## Ein Sopha und einige Bett-

stellen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein frischer Transport (15 Stück) direkt aus Ostpreußen angekommene

## hochtragende Kühe

und welche mit Kalbern stehen von heute an zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Emil Schreier, Viehhändler,**

**Großröhrsdorf.**

**Größte Auswahl!!!**

**J. Eichler,**  
Schneidernstr.  
**326 Langestraße 326**  
empfehlte

**Winter = Ueberzieher**  
von 10 M. an,  
Kasjer = Mäntel und so weiter,  
**wasserdichte Boden-Zoppen.**  
**Stoffhosen, Westen, Jaquetts**  
u. s. w.  
**Arbeits-hosen** von M. 1.70 an,  
Unterhosen u. -Jaden.  
**Bestellung nach Maß** zu denkbar billigsten Preisen.

**Großes Stofflager!**

## Landtagswähler!

Seht die Wahllisten im Rathhause nach! Nur wer in der Liste steht, darf wählen. Wahlberechtigt ist jeder sächsische Staatsangehörige, der 25 Jahre alt und mindestens 3 Mark jährlich an Grundsteuern oder direkten Personallandesabgaben entrichtet.

## Ehren-Erklärung.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Wätkhermeister **Carl Kohl** nehme ich als unwahr zurück.

**Pflichtenberg, den 3. October 1895.**

**Christiane Wimmer.**

## Ehreneklärung.

Wir bekennen hiermit daß wir Herrn Heitmüller wegen Geschäftsschädigung und Dienstpersonals-Aufhebung beleidigt haben und bitten hierdurch denselben um Verzeihung.

**Martha Schubert, Martha Schlemmer,**

**Dresden.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser, der auch in Rominten fortlaufend die Regierungsgeschäfte erledigt, gedenkt noch bis Mitte dieser Woche dort zu bleiben und sich sodann nach Hubertusstock zu begeben. Der Aufenthalt in der Schorscheide wird etwa 12 Tage dauern. Vom Jagdschloß Hubertusstock gedenkt der Kaiser nach seinem lothringischen Schloße Urville zu reisen wo er am Abend des 16. Oktober eintreffen wird. Am 17. Oktober findet alsdann in Gegenwart des Kaisers, der gesammten evangelischen Geistlichkeit Lothringens und der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden die feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche zu Kurzel statt. An demselben Abend wird der Kaiser nach Straßburg weiterreisen und am 18. Oktober, dem Geburtstage seines hochseligen Vater, der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Wörth beiwohnen. Von Straßburg wird sich der Kaiser zu kurzem Besuch zu den großherzoglich badischen Herrschaften nach Karlsruhe begeben und, soweit bisher feststeht, am 21. Oktober früh wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. Bis dahin werden auch der Reichskanzler und sämtliche preussische Staatsminister, sowie die Spitzen der Reichsbehörden und die ständig hier weilenden Bevollmächtigten zum Bundesrath wieder vollzählig in Berlin verammelt sein. Dann erst dürften über einzelne wichtige Fragen der Gesetzgebung und über die Aufgaben des nächsten Reichstages endgiltige Beschlüsse gefaßt werden.

Die „Karlsruher Ztg.“ veröffentlicht einen Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden. Das Telegramm des Kaisers lautet: „Rominten, den 28. September. Königliche Hoheit wollen dessen aufrichtig versichert sein, daß Ich bei der 25. Wiederkehr von Straßburgs Fall in tiefempfundener Dankbarkeit der Lorbeeren gedenke, welche sich die badischen Krieger unter den Augen ihres geliebten Landesheeren bei der Einnahme dieser Festung erkämpft haben. Wilhelm.“ — Das Antwort-Telegramm des Großherzogs lautet: „Wollen Ew. Majestät Meinen aufrichtig gefühlten Dank entgegennehmen, womit Allerhöchstdieselben bei der 25. Wiederkehr von Straßburgs Fall in so ehrender Weise des Antheils der badischen Krieger an diesem Ereigniß gedenken. Es wird diese Allerhöchste Anerkennung der Bedeutung dieses Jahrestages von allen noch lebenden Kämpfern unter Meinen lieben Landsleuten dankbar empfunden werden und der jüngeren Generation ein erneuter Antrieb sein, die Bahn der Ehre der Väter stets würdig und wohl vorbereitet zu betreten. Freiburg, den 29. Sept. Friedrich, Großherzog von Baden.“

Die herrschende Trockenheit wurde vielerorts bereits als Calamität empfunden. In Deutschland sind die Wasserstände stellenweise so niedrig geworden, daß sie dem Verkehr auf den großen Strömen Hindernisse in den Weg legen. Schlimmer sieht es in den westlichen und südlichen gelegenen Ländern aus, wo zu der Dürre noch eine für die Jahreszeit ganz ungewöhnliche Hitze tritt. In England leiden die Landwirthe unter dem Wassermangel. Das Vieh verschmachtet, die Pflanzen verdorren. Noch schlimmer sieht es im Innern Frankreichs. Die Ernte, soweit sie noch nicht eingebracht ist, droht völlig vernichtet zu werden, wenn nicht bald Regen kommt. Insbesondere leidet auch der Wein, dem die zur Saftbildung nöthige Flüssigkeit fehlt. In Südfrankreich und in Algier wüthen verheerende Waldbrände. Das völlig trockene Holz und Gestrüpp brennt wie Zunder, und es fehlt an Wasser zum Löschen bezw. zum Schutz der noch unversehrten Waldungen gegen das Uebergreifen des Feuers.

Berlin. Die einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer wird im Herbst 1900 obligatorisch eingeführt werden. Bis dahin haben die bereits angestellten Lehrer wie bisher zehn Wochen zu dienen. Den noch nicht angestellten Seminar-Abiturienten wird freigestellt, sich schon jetzt der einjährigen Dienstzeit zu unterziehen. Dieses Provisorium beruht auf einer Vereinbarung mit dem preussischen Kultusministerium. Die zu einjährigem Dienst eingestellten Lehrer werden gemeinsam mit den einjährig-Freiwilligen ausgebildet werden, wohnen aber, sofern sie nicht im Stande sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in der Kaserne ihres Regiments, von dem sie auch sonst dieselben Kompetenzen beziehen wie die zweijährigen Mannschaften. In denn Kasernen werden sie jedoch besondere Stuben erhalten, so daß sie in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung einnehmen.

Berlin, 29. September. Mit Gefährdung seines eigenen Lebens hat ein braver Eisenbahnbeamter eine Catastrophe verhindert, welche in ihren Folgen noch weit unheilvoller hätte verlaufen können, als das Unglück bei Dederan. Die auf die Stadtbahn geleiteten Fernzüge der Görlitzer Bahn müssen an der Warschauer Straße die sämmtlichen Geleise kreuzen, um das Ringbahngleise zu erreichen, auf welchem sie über die Station Stralau-Rummelsburg und Treprow nach der Görlitzer Stammbahn hinüberfahren. Zwischen den beiden genannten Bahnhöfen befindet sich die Blockstation T, welche am Mittwoch Abend von den Blockwärter Pelz, Memeler Straße 80 wohnhaft, bedient wurde. Am Mittwoch Abend um 7 Uhr hatte der mit Passagieren gefüllte Nordringzug 1677 die Blockstation passiert und blieb gleich hinter dem Wärterhäuschen liegen, weil vom Bahnhof Stralau-Rummelsburg her die Geleise noch nicht freigegeben waren. Der Blockwärter gab nun sofort für den vier Minuten später fälligen, gleichfalls startbelegten Görlitzer Fernzug 305 G, Haltesignal. Zu seinem Entsetzen sah aber der Beamte bald darauf, daß der letztere Zug auf dem stark abschüssigen Bahndamm vom Schlesiischen Bahnhof aus mit voller Geschwindigkeit angebraust kam und das Haltesignal nicht beachtend, auf den Nordringzug losfuhr. Die Catastrophe

schien unvermeidlich, das Leben vieler Personen drohte im nächsten Augenblicke vernichtet zu werden, da sprang der Bahnwärter Pelz, die rothe Fahne entfaltend und schwenkend, auf das Geleise, um durch Winken und Zurufe den Locomotivführer des Fernzuges auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Der Brave wich und wankte nicht von seinem gefährlichen Posten, wiewohl der Zug näher und näher kam. Da endlich, 20 Meter entfernt, beugte sich der Maschinist des nahenden Trains heraus und sah, was vorging. Schnell wurde nun Contredampf gegeben und dicht vor dem Nordringzuge, etwa acht Meter entfernt, gelang es, den Görlitzer Zug zum Stehen zu bringen. Es ist dies übrigens schon das zweite Mal, daß Locomotivführer an jener Stelle durch Nichtbeachtung des Haltesignales Eisenbahntransporte gefährdet haben, Gefahren, die nur durch die Aufmerksamkeit der Stadtbahnbeamten der Station Warschauer Straße verhindert wurden.

Am 1. Oktober waren es 10 Jahre, seitdem in Deutschland die obligatorische Unfallversicherung in Kraft ist. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödicker, hat diesem Tage mit einem unter dem Titel „Arbeiterversicherung in den europäischen Staaten“ erschienenen Werke einen literarischen Denkstein gesetzt. Es scheint, sagt Dr. Bödicker, in der Vorrede daß die Arbeiterversicherung ihren Lauf siegreich durch die Welt nehmen wird. Sie bildet einen integrierenden Theil des Kulturfortschrittes der Menschheit. Politische Probleme und konfessionelle Streitigkeiten verblaffen vor den sozialwirtschaftlichen Forderungen unserer Tage. Die Geschichte lehrt, daß das eigene Gedeihen der herrschenden Klassen stets wesentlich abhängt von den Maasße, in welchem sie ihre Pflicht gegen die abhängigen Klassen erfüllen. Auf dem Wege der Einzelvorsorge, auf dem Boden individueller Initiative ist jene Pflicht gegen die nach Millionen zählenden Arbeiter nicht zu erfüllen. Gewiß soll diese nicht erlahmen, von der individuellen Nächstenliebe kann und soll Niemand dispensirt werden, auch im Einzelnen soll das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein hilfsbereites sein. Aber das Bedürfnis ist ein zu großes, die Arbeitsstellung des Einzelnen zu sehr wechselnd und die wirtschaftliche Lage mancher Arbeitgeber, von dem guten Willen gar nicht zu reden, zu unsicher, als daß mit privater und individualistischer Willens- und Thatkraft ein großer Erfolg erzielt werden könnte. Daher muß, von utopistisch-sozialistischen Ideen gleichweit entfernt bleibend, der Weg einer allumfassenden öffentlich-rechtlich organisirten Versicherung beschritten werden, welche die Last auf breite Schultern legt, Zufallsmomente ausgleicht und beiden Theilen die Theilnahme an den Vortheilen und Nachtheilen aber auch an der Verwaltung eröffnet.

Oesterreich-Ungarn. Der längst signalisirte politische Scenerienwechsel in Oesterreich ist jetzt eingetreten. Ein am Montag erschienen kaiserliches Handschreiben spricht die Entlassung des Geschäftsministeriums Kielmannsegg und die Ernennung des Cabinets Badeni aus. Die österreichischen Parteien beginnen bereits ihre Stellung zu der neuen Regierung zu nehmen. Die Jungzechen hielten am Sonntag eine Vertrauensmänner-Versammlung in Prag ab, deren Beschlüsse darauf hinausliefen, daß die jungzechenische Partei einstweilen eine abwartende Haltung gegenüber dem Ministerium Badeni einnehmen soll. Letzteres aber wird sich vor Allem klar zu machen haben, wie es sich zum Antisemitismus zu stellen gedenkt, der durchschlagende Erfolg der Antisemiten bei den Wiener Gemeinderathswahlen erfordert gebieterisch eine solche klare Stellungnahme der neuen Regierung. Uebrigens hat am Montag die noch ausstehende Gemeinderathswahl im Wiener Bezirk Neubau stattgefunden und den Sieg des antisemitischen Kandidaten Klebhofer gegenüber dem liberalen Kandidaten Frauenberger ergeben. Mit diesem Siege haben die Antisemiten die genaue 2/3-Majorität von 92 Stimmen im künftigen Gemeinderathe von Wien erlangt und können daselbst also nach Gutdünken schalten und walten.

Kriegschronik 1870/71.

2. Oktober 1870.

Versailles. Aus der Gegend von St. Cloud vernahm man starken Kanonendonner. Die Besatzung des Mont St. Valerien suchte unsere Erdarbeiten zu stören. General Trochu beobachtete die Wirkung der Kanonade von einem Lustballon aus. Die Kanonade war ohne Erfolg und wurde nach 2 Stunden eingestellt.

Berlin. Das Auffuchen der unterirdischen Verbindungen von Paris mit dem Süden und Norden blieb trotz aller Mühe erfolglos. Eines Tages meldete sich beim Grafen Bismarck die Frau eines aus Ungarn gebürtigen Israeliten Joseph Lunzer, welcher als Ingenieur beim Generaltelegraphenbetriebe beschäftigt gewesen war und die unterirdischen Leitungen eingerichtet hatte. In Montreaux, wohin ihn Trochu geschickt, hatte man ihn, da er eigentlich ein Deutscher sei, ins Gefängniß gesetzt und schließlich mit dem Tode bedroht. Dies erzählte die Frau dem Grafen Bismarck, und nach wenigen Stunden wurde eine Expedition mit einer Eskadron Husaren unter Beobachtung großer Vorsichtsmaßregeln nach Montreaux angeordnet. Abends trafen die Truppen in der überraschten Stadt ein, der noch mehr überraschte Maire wurde festgenommen und der jüdische Ingenieur aus dem Gefängnisse unter preussische Aufsicht gestellt; die angegebenen Minen wurden vorgefunden und zerstört, auch die geheime Telegraphenverbindung nach vier Richtungen im Bette der Seine wurde unter der Leitung Lunzers zerstört.

3. Oktober 1870.

Straßburg. In Straßburg herrscht fortgesetzt ein derartiges Gewühl, daß es kaum möglich ist, sich durchzuwinden. Massenhaft kommen fortwährend auch noch Soldaten der vormaligen Belagerungsarmee zu Fuß und zu Wagen herein, um sich die Stadt anzuschauen.

In den Straßen sieht man unsere Soldaten sehr häufig im Gespräch mit französischen Verwundeten. Auch an Gruppen fehlt es nicht, wo Angehörige verschiedener deutscher Staaten sich herzlich begrüßen. Sind doch Bayern, Württemberger (beide freilich nur in geringer Anzahl), Badener und Norddeutsche hier. General Werder hat sich bei der Kapitulation sehr milde gezeigt. Nur einmal brauste er auf, nämlich als ihm gemeldet wurde, daß drei Soldaten durch Einwohner von Straßburg ermordet worden seien. (Die Festnahme eines der Mörder geschah übrigens sofort durch Straßburger Bürger.) General Werder drohte, die ganze Stadt für den Frevel verantwortlich zu machen und Kontribution zu erheben. Der Ruhe und Geistesgegenwart des Maires Küß gelang es, den General zur Milde zu stimmen.

Bermischtes.

\* Eine Freundin der Feuerwehr. Die Prinzessin Marie von Orleans, Gemahlin des Prinzen Waldemar von Dänemark, ist in Kopenhagen augenblicklich wieder einmal der Gegenstand aller Gespräche. Die Dame hat eine besondere Vorliebe für die Feuerwehr. Sobald eine Feuerbrunst entsteht, eilt sie nach der Brandstelle, unterhält sich mit der Mannschaft und läßt Erfrischungen und Geldgaben unter die Leute vertheilen. Sie hat sich in der Uniform der Feuerwehr, mit Helm und Axt, photographiren lassen und der Feuerwehr das Bild geschenkt. Ein Offizier der Feuerwehr, der große Schulden gemacht hatte und bei der Prinzessin Marie ein häufiger Gast war, hatte von ihrer Vorliebe für sein Corps Vortheil ziehen wollen und sie bewogen, für einen Wechsel von 50 000 Kronen Bürgschaft zu leisten. Mit einer so feinen Unterschrift war es ihm natürlich nicht schwer, Geld zu erhalten; die Sache wurde indeß zu früh bekannt und von offizieller Seite eingeschritten. Der Offizier hat seinen Abschied erhalten und Kopenhagen verlassen.

\* Eine „Soldatenbraut“, die sich mit Würde ins Unermeidliche zu fügen weiß, ist Frä. Minna F., Küchenfeier in Danzig, die an ihren nach Lauenburg entlassenen 128er folgenden wörtlich abgedruckten Brief gesandt hat: „Liebe Franz! Ich will nur dich meiden, das ist nicht mer. Weil du entlassen wirst mir untreu und bloß doch zu Nahren gemacht sagt mein Herren seinem Frau. Und darum bin ich zu schat als immerwefende Jungfrau. Und ich hab mich ganz anre Schads angeschafft und is vil großer als du und gewest Hüntrowfähr und du nich mal kein Gefreit! Darum is aus brauchts nich zu weinen ich auch nich. Adche besten Gruß Minna. Meine Fohrtgrawii schmieß wech!“

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (1)

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

Aus Oberlichtenau's Vergangenheit.

Von M. Sz. (Fortsetzung.)

VIII. Von Frankheiten und Seufzen.

Auch die Blätter traten in den Jahren 1672, 1676, 1791 und 1840 im Juni bis Dezember 1849 auf. Diese Jahre verdienen besonders Erwähnung; auch 1870/71 wären noch zu erwähnen da die französischen Kriegsgefangenen die unangenehme Krankheit mitbrachten. In Oberlichtenau waren die Blätter nur in 2 Häusern, nämlich in dem alleinlebenden (nach Friedersdorf zu) Franke'schen Bauerngute. Die Frau des Bauern verschleppte sie von Dresden aus nach unserer Gegend. Das Weib, sowie ihre Tochter und ein Sohn erkrankten, welcher letzterer im Alter von 17 Jahren starb. — Einige Monate später trat diese den Körper des Menschen entstellende Krankheit in dem Hause des Tischlers Wolf, gegenüber der Magermühle, auf, also gerade am entgegengesetzten Ende des Dorfes. Aus dieser Familie starben der Mann, die Frau und ein Kind. Später starb in Oberlichtenau noch ein kleines Kind an den Blättern. In Reichenbach, Großnaundorf, Bischoheim und Häslich aber kamen die Blätter in weit heftigerer Art vor. Viele Erwachsene mußten in Folge der Krankheit, zu welcher noch der Typhus hinzutrat, ihr Leben lassen. Später, 1872, erkrankten in Oberlichtenau an den Blättern vielmehr Leute als in den 2 Jahren vorher. Aber es starb Niemand daran. Auch verlosch die Krankheit bald wieder allerorten.

IX. Hiesige Collatur- (Patronats-) Herrschaften.

In der Chronik findet sich hierüber als älteste Notiz: Im Jahre 1483 besaß Hans von Schönberg die Güter Reichenau, Ober- und Niederlichtenau. 1520 gingen dieselben mit noch dem von Reichenbach in den Besitz des Jakob von Schönberg, Hofmarschalls des Herzog Georg des Bärtigen von Sachsen, über. 1590—1600 übernahm sie der Sohn des Jakob von Schönberg, Jakob Bernhard von Schönberg. Er hatte viel Streitigkeiten mit seinen Unterthanen, namentlich wegen der Errichtung eines Wurfwerkes zu Oberlichtenau, der Grundlage des hiesigen Rittergutes, worüber 1594 ein Urtel\* ergangen ist. — 1601—1642 wirtschaftete Christian Ehrenfried von Schönberg auf dem hiesigen Schlosse so schlecht, daß, als er gestorben, seine Güter verpfändert wurden. Auch wurde durch ihn die Kirche sehr benachtheiligt. Sein Sohn Johann Ehrenfried von Schönberg war nicht lange im Besitze des Gutes; denn er starb an einer in der Schlacht bei Mühlaben bei Cottbus erhaltenen Wunde im Jahre 1645. Sein Leichnam ist hier begraben. Das Gut kaufte nun sub hasta Johann Georg von Dpelli, Besitzer der Güter zu Niederlichtenau, Gosda, Lamperts- und Wellerswalde. Er war kurfürstlicher Geheimer Rath. Durch ihn wurde Oberlichtenau zu einem Allodial-Rittergut erhoben. Der sehr reiche Mann starb, 67 Jahre alt, im Jahre 1661 und ist in Domnitz begraben. Er hinterließ 5 Söhne, welche sich in seine Güter theilten.

Heinrich Gottfried von Dpelli, einer seiner Söhne, kurfürstlicher wohlbestallter Truchseß, hatte das Gut nur 9 Jahre inne, nämlich von 1661—1670. Am 21. Oktober desselben Jahres starb er an der Schwindsucht in Dresden. Am 7. November wurde sein Leichnam herausgeführt, an der Großnaundorfer Grenze vom Pfarrer, der Schule und den beiden Gemeinden Ober- und Niederlichtenau empfangen und in Procession in die Kirche geleitet. Nach gehaltenen Leichenrede des Pfarrers und nach Absingung einiger Grablieder ist sein Leichnam von den Gerichten

beigelegt worden. Von Freunden Schönberg's war Niemand da. Er stand im Alter von 31 Jahren.

Die Erben des Verstorbenen waren seine Mutter und Brüder. Letztere verkauften das Gut 1683 an Friedrich Adolf von S a u g i t z, Kurfürstlichen Sächs. Oberhofmarschall, Geheimen Kriegs- und Oberfeuerernehmer. Er besaß auch Reichenbach und Kötzsch. Sein Tod erfolgte 1691.

Johann Georg v o n M ä u s e b a c h besaß das Rittergut auch nicht lange. Er war fast nie auf seinem Besitze, sondern war immer auswärtig. Nur bei der Uebernahme am 24. April 1692 war er anwesend und wenige Tage vor seinem Tode am 22. August 1696. — Sein Nachfolger, Georg Rudolf von Schönberg, hatte das Gut nicht einmal 1 Jahr in seinem Besitze. Er starb am 24. Januar 1697. — Sein Bruder, Heinrich Friedrich von Schönberg, Kurfürstl. Sächs. Hofrath, auf Ober- und Niederlichtenau, Er verschied am 25. August 1698. Erben waren seine Vettern.

Frau Eva Elisabeth von Schönberg, geb. Gräfin von Einsiedel aus dem Hause Wolkenburg bei Penig, Hofrathin und Frau auf Magen, übernahm im selben Jahre das Rittergut. Das v o n S c h ö n b e r g'sche Legat, gestiftet von derselben zur Unterstützung der Armen, wird zuerst in der Kirchrechnung von 1713 erwähnt. Dieses Legat besteht jetzt noch. Frau von Schönberg starb 1718.

Christian Gottlieb v o n H o l z e n d o r f, auf Bärenstein, Ober- und Niederlichtenau, Kurfürstl. Kammerherr, Geheimen Rath und Consistorialpräsident, der Enkel der Vorgenannten, besaß das hiesige Rittergut von 1718—1744. Er ließ das Schloß und seine Umgebung mit großem Kostenaufwand wiederherstellen und mit Nebengebäuden verschönern. Auch wendete er der Kirche viel zu. Auf Schloß und Anlagen soll Holzenborn 80000 Gulden verwendet haben. Aber er mochte doch die Besetzung nicht behaupten können und verkaufte sie angeblich für 40000 Thlr. an den Reichsgrafen Heinrich v o n B r ü h l, Königl. Polnischer und Kurfürstl. Sächs. Cabinetminister. Eine Kaufabschrift ist im hiesigen Archive vorhanden. Dieser Brühl, der einen weltgeschichtlichen, leider nicht ehrenvollen Namen hat, ist in der alten Chronik wegen seines Reichthums und seiner V e r s c h w e n d u n g, die geradezu an Wahnsinn grenzte, vielfach besprochen. Spezielle Beziehungen des Mannes zu Oberlichtenau oder Thaten von ihm für unsern Ort sind nicht zu finden; wer weiß, ob er jemals hierher gekommen ist. Brühl starb am 5. October 1763. Das Gut erbt sein ältester Sohn Friedrich Moys Graf von Brühl, der es bis 1775 besaß. Aber die Brühl'schen Güter standen unter staatl. Oberaufsicht. Um sich aber aus dieser peinlichen Verlegenheit zu retten, verkaufte Graf von Brühl sie an den Reichsgrafen Renard für 28000 Thlr. und zog sich dann jurid. Er starb 1809, seine Gemahlin 1816. Reichsgraf R e n a r d, ein sehr jobialer, gemüthlicher Herr,

katholisch, pflegte nach einer alten Notiz regen Umgang mit dem damaligen hiesigen Pastor Becker. Von dem Grafen Renard stammt noch das Renard'sche Legat her. Weiteres ist von ihm nicht zu finden. 1778 verkaufte er das Gut an Graf Camillo Marcolini, Churfürstl. Geheimen Rath und Oberkammerherr. 1793 zu Pano (Stalien) geboren, baute er das Marcolini'sche Palais in Dresden, jetzt Stadtkrankenhaus (Friedrichstr.) Sein Tod erfolgte 1814 zu Prag, von wo er nach Dresden gebracht und dort begraben wurde (?).

\* Urtheil = Gutachten, Entscheidung einer Behörde.

### Kirchliche Nachrichten.

S o n n a b e n d, den 5. October, 1 Uhr, Bestunde: Diaconus Schulze.

Sonntag, Dom. XVII. p. Trin.:  
1 1/2 9 Uhr Beichte  
9 " Predigt (Apost. 17, 16—31) Prof. Rantg.  
1/2 2 " Missionsstunde: Diaconus Schulze.

## Thätige Acquisiteure

bez. Agenten, sowie Inspektoren werden unter recht günstigen Bedingungen alleenthalben gesucht.Adr.: Generaldirektion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt ihrer Branche.

## Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger ap-probirt. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

## Mädchen u. Frauen

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung im Königsbrücker Emailwerk Gebrüder Reuter in Königsbrück (Sachsen).

## Sächs. Pferde- und Lotterie,

Ziehung am 14. October. Loose à St. 3 Mk. 1. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., bestehend in 6 Stüd und zwar 2 älteren und 4 jüngeren Stuten. 2. Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mk., bestehend aus 1 Mutterstute mit Fohlen und wieder belegt vom Vollbluthengst Walvater, nebst einer weiteren Mutterstute. Diesen zwei Hauptgewinnen folgen zwei weitere à 3000 Mk., 3 à 2000 Mk., 12 à 1000 Mk., 15 à 750 Mk., 50 à 100 Mk.

Der Rennverein erklärt sich jetzt schon bereit, diesen 1. und 2. Gewinn zu 3/4 des Nominalwerthes an sächsische Züchter absetzen zu können und übernimmt hierfür die Garantie, so daß auch Nichtinteressenten, welche diese Hauptpreise gewinnen, dieselben leicht und bequem verwerthen können: mithin ist das die beste Pferde-Lotterie, die bisher geboten wurde, da dieselbe die günstigsten Chancen bietet.

## Auer Fachschulen = Loose.

Ziehung am 19. October. Loose à St. 1 Mk. Hauptgewinne im Werthe von 500, 200, 100, 50, 25, 15 und 10 Mk. Jedes 5. Loose gewinnt, mithin sehr günstig.

Spiele Sie bei mir, so werden Sie Glück haben, da meine Collecte stets große Gewinne zu verzeichnen hat, z. B. von der zuletzt gezogenen Gewerbelotterie ist der erste Hauptgewinn in meine Collecte gefallen. — Loose versendet gegen Nachnahme Paul Feldt, Wittweida i. S.

## Ein Stück Feld,

circa 5/8 Scheffel Aussaatz, an der Eichert gelegen, ist zu verpachten. Kamenzertstraße 263.

## Leute

zum Kartoffelausnehmen sucht Rittergut Pulsnitz.

## Ein Bäckergehilfe

wird bis zum 13. October bei hohem Lohn gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Achtung! Für Schmiede!

Schmiedewerkstatt zu verpachten. Der Pächter muß im Wagenbau und Steinmetzschärfe tüchtig sein, da Sattlerei und Wagenbauerei sich im Hofe befindet und mehrere größere Steinmetzgeschäfte in nächster Nähe sind. Auskunft ertheilt F. W. Seidel, Riesa.

## Holz-Versteigerung.

Die an der Dampf-mühle des Ohorner Rittergutes aufbereiteten 14 rm Brennholz, Kastanie und Linde, sowie eine Anzahl starke Hackstöcke,

gelangen

Sonabend, den 5. October c., Abends 1/2 6 Uhr,

an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Käufer, welche sich für die daselbst liegenden starken Klöcher von Kastanie, Linde und Apfelbaum interessieren, wollen sich zur selben Zeit einfinden.

Zortheus Ohorn, am 30. September 1895.

Russig.

## Große Posten Kleider-Blousen, Tuch, Lama und Hemdenbarchent

trafen ein in allen Qualitäten und empfehle selbige zu bekannt billigsten Preisen.

Bett = Lächer und Schlaf = Decken in jeder Preislage.

Achtungsvoll

Alfred Bürger, Pulsnitz.

## Erste Sächsische Pferde- und Industrie-Ausstellung

unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

am 12. und 13. October 1895

auf dem Rennplatz zu Dresden-Seidnitz

Mit dieser Ausstellung ist gleichzeitig eine Lotterie verbunden.

Loose à 3 Mk. (11 Loose = 30 Mk.)

in den mit Plakaten versehenen Handlungen und im Secretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Victoriastraße 26.

Ziehung am 14. October 1895.

Lotterie-Plan.

1. Haupt-Gewinn im Werthe von 10000 M.

bestehend aus 6 edlen Zuchtstuten, von welchen 4 Stück in dem Gestüt des Herrn von Simpson-Georgenburg gezogen sind. (Der Rennverein garantiert die Verwerthung dieses Zuchtmaterials zum Mindestbetrage von 3/4 des Nominalwerthes.)

2. Haupt-Gewinn im Werthe von 5000 M.

bestehend aus zwei Zuchtstuten und 1 Fohlen. (Der Rennverein garantiert die Verwerthung dieses Zuchtmaterials zum Mindestbetrage von 3/4 des Nominalwerthes.)

3. 2 Gewinne à 3000 M. bestehend aus: a) 1 Zuchtstute, b) 1 Zuchtstute mit Fohlen.

4. 3 Gewinne à 2000 M., 12 à 1000 M., 15 à 750 M.

bestehend in edlem Zuchtmaterial.

Ferner Gewinne No. 35—2000, bestehend aus Erzeugnissen des Kunstgewerbes und des Handwerks, welche zur Pferde- und Industrie-Ausstellung geeignet sind, wie: Geschirre und Sattelzeug jeder Art, Pferdedecken, Stallbau- und Einrichtungen und hierzu gehöriger Utensilien, Fahr- und Reitsport-Gegenstände, Sporer-Arbeiten, Pferdescheer-, Kolik- und andere Apparate, landwirthschaftliche Maschinen für Pferdefütterung und Futtergewinnung, Schmiede-Arbeiten für Hufpflege sowie alle jene Gegenstände, welche zur Erhaltung und Pflege des Pferdes von Bedeutung sind.

## Öffentlicher Dank.

Verfloßenen Winter im Januar 1895 bekam mein Sohn, 14 Jahre alt, wiederholt Influenza; als dieselbe bereits vorüber war, lag er in Bette ganz steif, konnte fast kein Glied mehr rühren; das Herz hätte einem können brechen vor lauter Jammer und Schreien und Niemand konnte helfen, denn Gicht und Rheumatismus waren so weit vorgeschritten, daß man hätte nicht geglaubt, es würde dem armen Kinde noch Jemand helfen können. Da wandte ich mich in meiner großen Noth an Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6, und schon von der ersten Sendung seiner Medikamente sah ich mit Staunen die Folgen der Besserung, daß ich nur mit vollem Rechte Herrn Dr. med. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle ihn allen leidenden Mitmenschen auf das Wärmste.

Franz Bedert,

Schuhmachermeister, Markt Weißwasser b. Zauerling (Osterr. Schlesiens).

## Große Auswahl

in Damentuch, Rodlama, wollenen und halbwollenen Rodzungen in bester Waare und neuesten Mustern,

Kleider- und Jacken-Barchente, Hemdenbarchente

in bekannt besten Qualitäten, seidene und halbseidene Schwal-Zücher, Lama- u. Barchenttücher, Aermelwesten, Arbeits-Jacken, Arbeits-Hosen, fertige Hemden und Blousen,

Strümpfe, Socken, Strickwolle, Leinwand, Bettzeuge

empfehle unter billigster Preisstellung Obersteina. Wilt. Frescher.

Kleiderstoffe werden unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

## Einige Doppelbandarbeiter

sucht E. R. Borsdorf.

Jeden Sonnabend Irish marin. Seringe empfiehl Gustav Häberlein.

## Meine Damen,

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Liliemilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden - Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Dr. M. Pleissner.

Kinder = Hauben,  
Kinder = Mützen,  
Kinder = Kleidchen,  
Kinder = Jäckchen,  
Kinder = Röckchen,  
Kinder = Schuhe,  
Kinder = Strümpfe,  
Kinder = Anzüge mit Aermeln

sind in den reizendsten Neuheiten eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich, Bismarckplatz (Obermarkt).

## Medicinischer Ungarwein

für absolute Reinheit garantiert von J. Leuchtmann, Wien

wird als Stärkungs-Mittel für Kranke, Kinder u. Reconvalencenten bestens empfohlen.

Niederlage:

Dr. M. Pleissner, Apotheker.

Mal, geräuchert, in Gelée, Bismarck-Seringe, Delicateß = Brat = Rollmopse, Elbinger Bricken, Delfardinen, Caviar, Hummern, Kieler Speckpöflinge, täglich frisch,

empfehle Eugen Brückner.

Ein junges Hühnchen zugeflogen. Langegasse 19.